



Pressemitteilung

30.10.2020

Politisches Wolfstheater hilft niemandem!

Der Ökologische Jagdverein Brandenburg-Berlin verurteilt die Polarisierungspolitik des Forum Natur

Die am Wolfsmanagement des Landes Brandenburg beteiligten Landnutzer- und Naturschutzverbände erheben seit Jahren gemeinsam die Forderung, dass nicht nur die Investitionskosten für den Herdenschutz, sondern auch die laufenden Kosten für den Unterhalt von Zäunen und Herdenschutzhunden öffentlich finanziert werden. Im Wolfsmanagementplan ist die Aufforderung an die Landesregierung niedergelegt, mit dem Bund eine Finanzierungsmöglichkeit für diese Förderung zu suchen.

Mit der Vorlage einer neuen Förderrichtlinie für den Herdenschutz hat das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz dieser Forderung jetzt entsprochen. Weidetierhalter erhalten in Brandenburg demnächst nicht nur wie bisher die Anschaffung von Zäunen und Herdenschutzhunden zu 100 Prozent finanziert, sondern auch Beihilfen von bis zu 30 000 Euro pro Jahr für den Unterhalt von Zäunen und Hunden. Kein anderes Bundesland kennt eine so umfassende und großzügige Unterstützung der Weidetierhalter beim Schutz ihrer Tiere vor Wolfsübergriffen.

Der ÖJV Brandenburg-Berlin betrachtet das als eine Bestätigung konsensorientierter Wolfspolitik wie er sie von Anfang an unterstützt hat. Die im Forum Natur zusammengeschlossenen Verbände nehmen diesen großen Erfolg konsensorientierter Wolfspolitik nun zum Anlass, ihre weitere Mitarbeit in den Gremien des Wolfsmanagements aufzukündigen. Statt weiter gemeinsam nach Lösungen zu suchen, treibt die Führung des Forums Natur seine Mitgliedsverbände in eine ideologische Konfrontation und propagiert wildbiologisch und artenschutzrechtlich absurde Konzepte zum Umgang mit dem Wolf wie etwa Wolfsschutzzonen. Weder lassen sich Wölfe in Reservate sperren, noch würde eine Reduzierung des Wolfsbestandes an der Notwendigkeit flächendeckenden Herdenschutzes etwa ändern. Wölfe, die ordnungsgemäßen Herdenschutz überwinden, können nach der Brandenburgischen Wolfsverordnung abgeschossen werden. Bevor geschossen wird, muss aber der Herdenschutz gewährleistet sein. Bei der in Brandenburg gewährten umfassenden finanziellen Unterstützung kann sich kein Tierhalter dieser Pflicht entziehen.

Der ÖJV Brandenburg-Berlin bedauert den Auszug der Nutzerverbände aus dem Wolfsmanagement. Die Landnutzer Brandenburgs werden für eine politische Inszenierung ihrer Verbandsfunktionäre eingespannt.



Der ÖJV steht weiter zum brandenburgischen Weg der Wolfspolitik und begrüßt es ausdrücklich, dass auch der Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg, also der Verband der am meisten Betroffenen, beim Polittheater des Forum Natur nicht mitspielt.

Mathias Graf v. Schwerin
Vorsitzender

Eckhard Fuhr
Stellvertretender Vorsitzender

Kontakt für Rückfragen:

ÖJV Brandenburg-Berlin, www.oeljv-brandenburg-berlin.de

Eckhard Fuhr, Stellvertretender Vorsitzender, eckhard.fuhr@oeljv.de, Telefon: 0151-54401200.